

Blickpunkte


Ausgabe 1/2024

Gemeindebrief der Katholischen Seelsorgeeinheit
Süßen-Gingen-Kuchen



HUNGER



In dieser Ausgabe:

Ich habe Hunger
nach...

Hunger nach
Veränderung

Carisatt-Laden
Süßen

Editorial

Liebe Gemeinde,

zurzeit sind wir in der Fastenzeit oder besser gesagt in der Bußzeit und bald feiern wir die Auferstehungsfeier. Die Fastenzeit ist mit vielen Gefühlen verbunden. Fasten tut uns gut, für die Seele und den Körper. Wir fasten, weil wir ein Leben mit Gott oder mit Gottes Führungen haben. Unsere Seelen streben nach vielfältigen menschlichen Bedürfnissen.

„Hunger“ ist das Leitwort dieser Ausgabe der Blickpunkte. Dabei hat Hunger ein vielfältiges Gesicht. Jede und jeder hungert nach etwas. Es kann Anerkennung sein, Liebe oder wirklich das Essen. Mutter Teresa hat einmal gesagt: „Der Hunger nach Liebe ist viel schwerer zu stillen als der Hunger nach Brot.“ Die Fastenzeit soll uns bewusst machen, nochmals in unser Leben hineinzuschauen und im Leben Neues zu wagen.

In den Evangelien lesen wir mehrfach, dass es den Herrn Jesus hungerte und dürstete. An erster Stelle lesen wir es, als Jesus 40 Tage in der Wüste gefastet hatte und es ihn danach hungerte (Lk 4,1–4). Nach einer so langen Fastenzeit muss sein Hunger groß gewesen sein. Der Teufel forderte ihn auf, seine Macht als Gottes Sohn zu gebrauchen oder zu nutzen, um aus Steinen Brot zu machen. Doch Jesus blieb völlig abhängig von seinem Gott und Vater und wartete auf dessen Weisung. Er hungerte lieber, als den Weg des Gehorsams zu verlassen. Er hat alle Versuchungen überwunden. Er hat all das mit Gottes Hilfe getan und dann begann er sein öffentliches Leben. Für Jesus war die Fastenzeit also eine Vorbereitungszeit.

In der Wüste aß er kein Brot, weil sein Vater es ihm nicht erlaubt hatte und er den Weg der Abhängigkeit gehen wollte. Auf dem Weg nach Jerusalem ging Jesus hungrig zu einem Feigenbaum, der keine Früchte trug, um seine Jünger zu belehren. Der Herr wollte uns zeigen, dass Menschen volles Verlangen haben nach Essen, Trinken und allem, das mit Leben zu tun hat. Jeder und jede hat Schwächen und gute Seiten. Wir hungern nach Liebe, Anerkennung oder etwas anderem. Hunger ist auch eine Sucht, die man

Foto Titelseite: unsplash.com



stillen will. Hunger kann auch aggressiv sein oder folgt manchmal auf Brutalität.

Ich glaube die Fastenzeit gibt uns Gelegenheit, um uns Zeit zu nehmen und um uns zu prüfen und neu zu beginnen. Es ist nicht nur eine Zeit des Verzichts auf bestimmte Speisen und Getränke oder auch auf andere Gewohnheiten. Jeden Tag werden wir mit unseren kleinen und großen Schwächen konfrontiert. Deswegen bietet uns die Fastenzeit viele Gelegenheiten zu einem Neubeginn im körperlichen, wie im geistlichen Sinn. Ich wünsche mir, dass wir dürsten nach Gott und seiner Gerechtigkeit und Liebe. Dann bringen wir Ruhe und Gelassenheit in unser Leben. Nehmen wir uns Zeit für uns und für unsere Sehnsüchte.

Wir werden eingeladen, die Fastenzeit zu nutzen. Altes, Verdorrtes und Verkümmertes soll zurückbleiben. Neues soll blühen: Versöhnung, Frieden, Hoffnung, Glauben und Liebe.

Ich wünsche uns viel Freude im Leben und Freude im Herrn.

Ihr
Pater Shaji Joseph CMI
Pfarrer

Jesus antwortete ihnen:
„Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“

Johannes 6,35

Ich habe Hunger nach...	5
Hunger in der Bibel	6
Das Welternährungsprogramm mit dem Ziel „Zero Hunger until 2030“	8
Hunger nach Veränderung	10
Hurra! Die Kirche ist wieder offen	12
Chor „Upgestimmt“ singt in Gingen	13
Danke Silvia Mony!	14
Friedensboten unterwegs	
Rückblick ökum. Kinderbibeltage 2023	14
Krippenspiele 2023 in Gingen und Süßen	15
Kolping-Gesang- und Musikgruppe	16
Sternsingeraktion 2024	17
Öffnungszeit	18
Christinas Buchtipp:	
„Au-pair in Paris“ und andere wahre Geschichten	18
Dorfschule in Nigeria	19
Im Gespräch mit unserer Hausmeisterin	
Petra Laschitsch-Greiner im Gemeindezentrum Kuchen	20
Carisatt-Laden in Süßen	21
Auszeitwochenende 2024	23
Maibaumstellen 2024	23
Hunger nach mehr	24
Humor ist, wenn man trotzdem lacht	26
Das Kleingedruckte	27
Jobbörse	27

Inhalt



Ich habe Hunger nach...

... innerem Frieden.

... Frieden im Kleinen und im Großen. Wie könnte die Welt schön sein, wenn wir überall Frieden hätten.

... Heilung.

... Freundlichkeit und Rücksichtnahme.

... einer Gesellschaft, in der Werte wieder was zählen.

... der ersten Frühlingssonne und viel Zeit im Garten und in der grüner werdenden Natur.

... Menschen im Gemeindehaus.

... sozialen Kontakten. Die waren in den letzten Jahren leider sehr eingeschränkt. Da gibt es so viel Nachholbedarf.

... Gerechtigkeit.

... mehr Glauben gegen Gottferne, innere Leere und Endlichkeit.

... mehr Frieden gegen Krieg, Hass und Gewalt.

... einer Welt in Frieden, bei der die Probleme mit Worten und nicht mit Waffen gelöst werden!

... mehr Bildung gegen Kinderarbeit, Analphabetentum und Armut.

... mehr Menschsein gegen Unfreiheit, Unterdrückung und Rassismus.

... Barmherzigkeit und Menschlichkeit. Und dass die Menschen sich auf Gott zurückbesinnen, denn er hat einen guten Plan für jeden!

... mehr Wertschätzung gegen Ausbeutung, Respektlosigkeit und Mobbing.

... mehr Gerechtigkeit gegen Unrecht, Intoleranz und Gleichgültigkeit.

... Menschen, die mir sagen, „Du bist genau richtig so.“ Ich mag Dich!

... Keksen, ein bisschen mehr Freundlichkeit und Anteilnahme, Schlaf.

... Frieden.

... mehr Nachhaltigkeit gegen Umweltzerstörung, Wegwerfgesellschaft und Korruption.

Texte von Annette Eleuther, Stefan Eleuther, Heike Polz, Andreas Polz, Dorothee Fischer, Thomas Fritscher, Beate Krecht, Kristina Stadelmayer, Gudula Schaich- Fischer, Christina Weiss, Urban Eisele, Michael Olschewski und Markus Hartmann, Foto von unsplash.com

Hunger in der Bibel

Hunger ist im eigentlichen Sinn ein grundsätzlicher Mangel an – und ein Bedürfnis nach Nahrung. Hunger kann aber im übertragenen Sinn auch als religiöse Sehnsucht verstanden werden. Hebräisch werden Hunger und Hungersnot unter den gleichen Oberbegriff gebracht und kommt so in der Bibel 134-mal vor.

Im Alten Testament lesen wir von vielen Hungersnöten. Die Menschen hatten einfach nicht genug zu essen. Z.B. in Genesis 12,10 lastete die Hungersnot schwer über dem Land und aus dem Buch Exodus (16,3) kennen wir die Geschichte der Wüstenwanderung: „Ihr habt uns nur deshalb in die Wüste geführt, um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen.“ Manche Propheten geben den Menschen aber auch Mut, z.B. Jeremia (5,12) „Kein Unheil kommt über uns, weder Schwert noch Hunger werden wir spüren.“ Aber gleich darauf sagt er: „Durch Schwert, Hunger und Pest mache ich ihnen ein Ende.“ Amos (8,11) aber spricht von einem anderen Hunger wenn er sagt: „Seht, es kommen Tage - Spruch des Herrn -, da schicke ich den Hunger ins Land, nicht den Hunger nach Brot, sondern nach einem Wort des Herrn.“

In den Psalmen betet das Volk Israel zu seinem Gott und dankt ihm, dass er es aus der Hungersnot befreit hat. So heißt es im Psalm 37, Vers 19 „in bösen Zeiten werden sie nicht zuschanden, sie werden satt in den Tagen des Hungers“ und im Psalm 50 Vers 12 beten sie: „Hätte ich Hunger, ich brauchte es dir nicht zu sagen, denn dein ist die Welt und was sie erfüllt.“ In Psalm 105, Vers 16 lautet das Gebet schon wieder anders: „Dann aber rief er den Hunger ins Land, entzog ihnen allen Vorrat an Brot.“

Warum dieser Wechsel zwischen hungern müssen und satt sein? Wenn es den Israeliten schlecht ging beteten sie zu ihrem Gott und baten ihn um Hilfe. Oft fragten sie auch, warum er ihnen die Hilfe versagt. Wenn es ihnen aber gut ging, wechselten sie oft auch die Richtung und hingen anderen Göttern nach.

Wenn wir dann den Sprung ins Neue Testament machen lesen wir öfter, dass auch Jesus Hunger hatte. So lesen wir: „Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, bekam er Hunger“ (Mt

4,2). Nach so einer langen Fastenzeit muss sein Hunger stark gewesen sein. Und weiter lesen wir: „Als er am Morgen in die Stadt zurückkehrte, hatte er Hunger“. Er kam an einem Feigenbaum vorbei, der keine Feigen trug. Und er ließ den Feigenbaum verdorren. Hier belehrte er seine Jünger über den Glauben. Wir dürfen das Wort Hunger in der Bibel aber nicht immer nur mit dem leiblichen Hunger verbinden, sondern, und das kommt im Neuen Testament öfter vor, dass Jesus die Menschen satt macht, sie zufrieden macht, auch mit seinen Worten, die er zu ihnen sagt.

Vielleicht ist es ihnen schon aufgefallen, dass ziemlich viele Geschichten der Bibel mit Hunger zu tun haben. Oder anders gesagt, wenn Jesus ein Wunder tut, geht es auffällig oft darum, dass die Leute gutes Essen bekommen, das sie sich selber so nicht leisten konnten, weil die meisten auch arm waren, da sie wenig verdienten. Das ist auch der Hintergrund zu einer Wundergeschichte, die uns allen bekannt ist und die in verschiedenen Varianten von den Evangelisten erzählt wird. Die Menschen sind zu Jesus gekommen. Die Bibel spricht von 5000 Männern, vielleicht nochmal so viele Frauen und viele Kinder. Und sie haben Hunger. Heimschicken kommt für Jesus nicht in Frage. Also woher das Essen nehmen? Das Geld reichte nicht, um Essen für so viele zu kaufen. Da hat Andreas eine Idee: Da ist einer, der hat fünf Brote und zwei Fische. Das ist viel zu wenig für die große Menge von Leuten. Aber fünf Brote und zwei Fische scheint schon zu genügen. Die Leute nehmen Platz und nach einem Dankgebet wird das Essen verteilt. Alle wurden satt. Zwölf Körbe vom Brot bleiben übrig und die Jünger waren darüber erstaunt. Jesus aber sagte zu ihnen: „Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“

Es geht Jesus also um einen ganz anderen Hunger, den er stillen will. Das Brot, von dem er redet, ist nicht heute frisch und morgen schon trocken. Das Brot, das er gibt, soll den Hunger auf Dauer stillen. Den Hunger nach Leben, nach Liebe, nach Gerechtigkeit. Die Suche danach, anerkannt zu werden, gesehen zu werden. Ja, einfach so zu sein, wie ich bin. Mich nicht verstellen zu müssen oder hinter einer Maske zu verstecken. Den Wunsch, geliebt zu werden, auch wenn ich selber



Jesus sagt: „Ich bin das Brot des Lebens.“

Schwächen habe. Von diesem Hunger spricht Jesus und davon, dass er diesen Hunger stillen will. Im „Vater unser“ hat er es uns gelehrt zu beten: „Unser tägliches Brot gib uns heute.“

Martin Luther hat das sehr schön auf den Punkt gebracht. In seiner Erklärung, was denn nun das tägliche Brot sei, um das wir beten, antwortet er: „Alles, was nottut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Fried, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.“ Das alles will Jesus, dass wir es spüren und vor allem weitergeben an andere. Wir brauchen beides, das Brot das unseren Hunger stillt, aber auch das Brot des Lebens, das er uns durch sein Wort gibt und das uns Frieden, Gerechtigkeit und Liebe schenken will.

Die Bergpredigt will uns da auch noch ein Stück weiterhelfen. In Lukas 6, Vers 21 spricht Jesus seine Jünger direkt an: „Selig die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet satt werden.“ Matthäus 5,6 spricht in der vierten der neun Seligpreisungen von einem besonderen Hunger: „Selig die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.“ Die Bergpredigt enthält aber keine

Anleitung zur Verbesserung der Weltsituation und ist auch kein politisches Programm. Sie will uns einfach nur ein Stück weit Anleitung sein für unser persönliches Glaubensleben.

So lesen wir im Römerbrief Kapitel 8, Vers 35 „Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?“ Die Antwort darauf heißt, dass uns eigentlich nichts scheiden kann von der Liebe Jesu Christi.

Im Anhang noch ein paar Stellen im Alten und Neuen Testament zum Thema Hunger:

Dtn Kapitel 8, Vers 3; 28,48; 32,24
 1 Kön 8,37; 2 Kön 6,24; Neh 9,15; Tob 1,17;
 1 Makk 6,54; Ijob 5,5; 5,20; 38,39;
 Ps 33,19; 34,11; 50,12; 105,6; 107,5;
 Spr 6,30; 25,21; Sir 39,29;
 Jes 5,13; 49,10; 65,13; Jer 5,12; 14,12;
 Ez 12,16; Mt 12,1; Mk 24,7; Lk 1,53; 15,17;
 Joh 6,35; 1 Kor 11,34; 2 Kor 11,27

**Text von Winfried Hierlemann,
 Foto von unsplash.com**

Das Welternährungsprogramm mit dem Ziel „Zero Hunger until 2030“

Gemäß Alfred Nobel gebührt der Friedensnobelpreis dem, der am meisten oder besten für die Verbrüderung der Völker und die Bildung und Verbreitung von Friedenskongressen gewirkt hat. In dieser Verantwortung ging der Friedensnobelpreis 2020 an das „World Food Programme“, das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (UN). Das norwegische Nobelpreiskomitee in Oslo hat seine Entscheidung mit dem Kampf der UN-Organisation gegen den Hunger in der Welt begründet. Hunger - auch als Waffe in Kriegen und Konflikten eingesetzt - zu verhindern, trage dazu bei, Stabilität und Frieden in der Welt zu schaffen.

Die UN haben in 2015 mit 17 Nachhaltigkeitszielen die Weichen für die Zukunft unserer Welt gestellt. Mit der Agenda 2030 haben sich 193 Länder dazu verpflichtet, allen Menschen bis 2030 ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Dies umfasst soziale, ökonomische und ökologische Aspekte.

Das Entwicklungsziel Nr. 2 dieser Agenda umfasst, den Hunger zu beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung zu erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern mit folgenden Unterzielen:

- Bis 2030 den Hunger beenden und sicherstellen, dass alle Menschen, insbesondere die Armen und Menschen in prekären Situationen, einschließlich Kleinkindern, ganzjährig Zugang zu sicheren, nährstoffreichen und ausreichenden Nahrungsmitteln haben.
- Bis 2030 alle Formen der Fehlernährung beenden, einschließlich der Erreichung der international vereinbarten Zielvorgaben in Bezug auf Wachstumshemmung und Auszehrung bei Kindern unter 5 Jahren bis 2025, und den Ernährungsbedürfnissen

2

Kinder und Mangelernährung

Über 149 Millionen Kinder unter fünf Jahren weltweit sind von chronischer Mangelernährung betroffen, was ihre körperliche und geistige Entwicklung beeinträchtigt.

von heranwachsenden Mädchen, schwangeren und stillenden Frauen und älteren Menschen Rechnung tragen.

- Bis 2030 die landwirtschaftliche Produktivität und die Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten, insbesondere von Frauen, Angehörigen indigener Völker, landwirtschaftlichen Familienbetrieben, Weidetierhaltern und Fischern verdoppeln, unter anderem durch den sicheren und gleichberechtigten Zugang zu Grund und Boden, anderen Produktionsressourcen und Betriebsmitteln, Wissen, Finanzdienstleistungen, Märkten sowie Möglichkeiten für Wertschöpfung und außerlandwirtschaftliche Beschäftigung.
- Bis 2030 die Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen erhöhen und die Flächen- und Bodenqualität schrittweise verbessern.
- Bis 2030 die genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen sowie Nutz- und Haustieren und ihren wildlebenden Artverwandten bewahren, unter anderem durch gut verwaltete und diversifizierte Saatgut- und Pflanzenbanken auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene, und den Zugang zu den Vorteilen aus der Nutzung der genetischen Ressourcen und des damit verbundenen traditionellen Wissens sowie die ausgewogene und gerechte Aufteilung dieser Vorteile fördern, wie auf internationaler Ebene vereinbart.

Globale Hungersituation

Laut der Welthungerhilfe hungerten 2022 über 735 Millionen Menschen weltweit.

Jeder 11. Mensch leidet unter chronischem Hunger.

1



Regionale Unterschiede

Subsahara-Afrika ist die am stärksten von Hunger betroffene Region, mit etwa einem Viertel der Bevölkerung, die unter akutem Nahrungsmangel leidet. Asien hat die höchste absolute Zahl an Menschen, die Hunger leiden, wobei etwa 418 Millionen Menschen betroffen sind.

3

Sechs Jahre vor diesem Zieldatum machen die geopolitischen Konflikte, die Wirtschaftskrisen, die weltweit gestiegenen Preise und die immer spürbareren Auswirkungen der Klimakrise mit fortlaufenden Wetterextremen wenig Mut, dass wir diese Ziele erreichen. Welch gewaltige Anstrengungen zur Verfolgung erforderlich sind, zeigt sich am globalen Bericht der Ernährungskrisen 2023. In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der von Hunger und Ernährungskrisen akut betroffenen Menschen von 135 Millionen in 53 Ländern auf 345 Millionen Menschen in 79 Ländern. Wird „Zero Hunger until 2030“ unerreichbar? Den Hunger weltweit zu beenden ist eine Mammutaufgabe.

Ursachen des Hungers

Armut ist eine Hauptursache für Hunger.

Etwa 9 von 10 Menschen, die von extremer Armut betroffen sind, leben in ländlichen Gebieten.

4

Dürren weltweit befeuern den Hunger in der Welt.

Landwirtschaft und Hunger

Rund 80 % der Menschen, die an Hunger leiden, leben in ländlichen Gebieten, wo die Landwirtschaft oft unzureichend entwickelt ist.

Aber wir dürfen nicht nachlassen, uns gemeinsam auf allen Ebenen - politisch, wirtschaftlich, kirchlich, wissenschaftlich, technisch, medizinisch - konsequent dafür einzusetzen, dieses Ziel zu verfolgen und gewaltige Maßnahmen umzusetzen. Wir alle sind gefragt, unseren Beitrag zur Beseitigung des Hungers zu leisten.

In den Kästchen finden Sie fünf Fakten zum Thema Hunger von der Welthungerhilfe. Diese Zahlen verdeutlichen die Ausmaße des weltweiten Hungerproblems. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, als globale Gemeinschaft zusammenzuarbeiten, um nachhaltige Lösungen zu finden und denjenigen eine Stimme zu geben, die unter Hunger leiden

Text von Gudula Schaich-Fischer und Carsten Gerusel, Foto von pixabay.de

5

Hunger nach Veränderung

Veränderung ist ein großes Thema. Es gibt viele Themen, bei denen Veränderung gewünscht ist. Sei es das Thema Gesundheit (Abnehmen, gesünder Essen, weniger Alkohol trinken, mehr Wasser trinken, ...) oder das Thema Charakter (geduldiger sein, mehr für andere tun, nicht mehr so schnell wütend werden, ...) oder auch das Thema Umgebung (mehr Freunde haben, mehr lernen, mehr für die Umwelt tun, ...) oder auch der Glauben (mehr Glauben, mehr stille Zeit, mehr in die Kirche gehen, mehr beten, ...). Es gibt noch so viel mehr Themen, in denen man sich Veränderung wünschen kann.

Leider steht diesen Veränderungen gerne ein Wörtchen im Weg: das Wörtchen „WENN“. Ich würde mehr abnehmen, wenn ich mehr Zeit hätte, ich würde öfters in den Gottesdienst gehen, wenn dieser nicht so früh wäre, ich wäre viel netter zu den Menschen, wenn diese auch netter wären, ich wäre geduldiger, wenn die anderen mich nicht so reizen würden, ...

Sprich: Es ist schnell auf die Umstände oder die Anderen (Mann/Frau, Kinder, Nachbarn, Kollegen, Chef, Freunde, ...) geschoben! Am Besten sollen sich alle verändern, dass bei mir die Veränderung eintritt, ohne dass ich etwas tun muss. Die Realität sieht allerdings anders aus.

Man muss sich selbst bzw. die Einstellung ändern. Denn dabei verändert sich nicht nur die eigene Wahrnehmung, sondern auch das Umfeld reagiert auf die Veränderung. Und das zumeist in sehr positiver Weise! Denn wenn ich freundlicher auf die Menschen zugehe, kommt viel häufiger Freundlichkeit zurück. Denn man macht es den Menschen leichter im Umgang untereinander.

Dabei darf man nicht vergessen, dass Veränderungen selten von einem Moment auf den anderen geschehen, sondern dass Veränderungen dauern, auch die Veränderungen in uns. Wichtig ist, dranzubleiben und sich immer wieder darauf zu fokussieren, hin zu spüren und darüber zu beten. Schlussendlich darf man auch nicht vergessen, dass wir nie alleine sind und Gott für jeden von uns einen guten Plan hat. Daher dürfen wir ihn auch bei Veränderungen nicht außen vor lassen!

In Römer 12.2 heißt es:

Und stellt euch nicht in dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

”

Und wenn es mal wieder nicht geklappt hat, dann dürfen wir jederzeit umkehren und es nochmal versuchen, denn unser Gott ist gnädig und hat sehr viel Geduld mit uns.

In diesem Sinne bete ich nun:

Guter Vater, danke, dass Du bei jedem Schritt, den ich gehe, an meiner Seite bist. Danke, dass Du mir hilfst zu wachsen und Dir immer ähnlicher zu werden. Danke, dass Du mir aber auch verzeihst, wenn ich es mal wieder nicht geschafft habe. Dank Deiner Gnade darf ich immer wieder umkehren und es wieder versuchen. Du gibst jedem täglich neue Chancen. Du siehst, wo meine größten „Baustellen“ sind und ich bitte Dich, dass Du mir hilfst, diese zu bearbeiten und dass Du mir auch die Geduld und das Durchhaltevermögen hierzu schenkst. Amen.

Text von Christina Weiss,
Foto von unsplash.com

Sich zu verändern heißt auch immer neue Wege zu gehen. Nicht immer ist im Voraus klar, welcher Weg zum Ziel führt.



Hurra! Die Kirche ist wieder offen

Nachdem am 4. Dezember 2022 das Gemeindezentrum feierlich wiedereröffnet werden konnte, war es fast auf den Tag genau ein Jahr später endlich so weit: Am 10. Dezember wurde die St. Barbara Kirche in Gingen nach einjähriger Schließzeit und nach einigen Sanierungen feierlich wiedereröffnet.

Zur Freude des Kirchengemeinderats haben viele Honoratioren der Gemeinde den Weg in die St. Barbara Kirche gefunden. Zu Beginn des Gottesdienstes begrüßte Frank Calisse die anwesenden Gäste, unter anderem Bürgermeister Hick, den evangelischen Pfarrer Autenrieth, die Kollegen vom bürgerlichen und evangelischen Gemeinderat sowie Herrn Autenrieth vom Architekturbüro und Herrn Kiefer, der als Ingenieur die technischen Anlagen verantwortet hatte.

In seiner Begrüßung skizzierte er nochmal die Baufortschritte der letzten Monate: Das alte Gemeindezentrum wurde mitsamt der alten Kirchenheizung und Teilen der alten Sakristei abgerissen. Eine neue Bankheizung wurde installiert, ein Anbau mit Toilette an der Sakristei wurde errichtet und hierfür ein neuer Durchbruch in die dicke Außenwand der Kirche gestemmt. Auch im Außenbereich blieb kein Stein auf dem anderen. Der alte

Kirchhof wurde komplett auf links gedreht: die zerbrochenen Waschbetonplatten entfernt, eine neue Rampe für beeinträchtigte Personen geschaffen, die künftig - wie alle anderen auch - den Haupteingang benutzen können.

Nach der Begrüßung begann dann der von Pater Joseph und Pfarrer Hierlemann zelebrierte Festgottesdienst, der vom ökumenischen Kirchenchor musikalisch umrahmt wurde. Im Anschluss an den Gottesdienst wandten sich Bürgermeister Hick, Pfarrer Autenrieth und Architekt Autenrieth mit einigen Grußworten an die Gemeinde. Herr Hick bedankte sich beim Kirchengemeinderat für die mutige Entscheidung, den Kirchenstandort in Gingen mit einer solchen Investition zu stärken. Das sei in diesen Zeiten nicht selbstverständlich, wo doch in Gingen an anderer Stelle Gotteshäuser derzeit abgerissen würden, so Hick. Er hob zudem die Bedeutung dieses neu gestalteten Areals rund um die St. Barbara Kirche hervor. Dieser Platz habe durch seine Umgestaltung an Attraktivität gewonnen und werde mit dem noch zu errichtenden Pflegeheim eine Bereicherung für Gingen sein, lobte Hick. Die Gemeinde, so sicherte er zu, werde mit dem Bau der barrierefreien Bushaltestelle nach dem Bau des Pflegeheims beginnen.

Pfarrer Hierlemann bei der Segnung des neuen Kreuzes für das Gemeindezentrum Gingen.

Pfarrer Autenrieth stellte in seinem Grußwort vor allem auf den Kirchenraum ab. Er sei zwar schon öfter hier gewesen, aber er habe heute den Kirchenraum nochmal bewusst auf sich wirken lassen. Er sei begeistert, wie der Architekt vor fast 60 Jahren mit einer so schlichten und zeitlosen Architektur einen modernen und authentischen Raum gestaltet habe.

Zum Abschluss des Grußwort-Reigens erläuterte Herr Autenrieth vom Architekturbüro das gestalterische Konzept des gesamten Areals und Herr Kiefer führte die verschiedenen Lichtstimmungen vor, die in der Kirche realisiert werden können. Zudem „übergab“ Herr Autenrieth im Namen des Architekturbüros die große Linde im Zentrum des neuen Kirchplatzes als Geschenk an die Kirchengemeinde.

Zum Ende des Gottesdienstes bedankte sich Pater Joseph bei Mesnerin Gudrun Rieger für ihre Arbeit und ihr Engagement rund um die Bauarbeiten, und Pfarrer Hierlemann segnete das neue Holzkreuz für das Gemeindezentrum, welches die „Möbelwerkstätte Frank Neubrand“ aus Kuchen der Kirchengemeinde gestiftet hat. Danach waren alle Gäste zu einem Ständerling ins neue Gemeindezentrum eingeladen.

Zum Abschluss noch ein Wort zur Aufklärung: Dass sich rund um die Kirche etwas getan hat, konnte man bereits zwei Wochen vor der Eröffnung hören, weil die Glocken des Kirchturms nach langer

Chor „Upgestimmt“ singt in Gingen

Am 16. Dezember 2023 lud der Chor „Upgestimmt“ zu seinem Weihnachtskonzert in die St. Barbara Kirche ein. Unter dem Motto „Never enough - Niemels genug“ boten sie dem Publikum in der vollbesetzten und stimmungsvoll illuminierten St. Barbara Kirche ein buntes Musikfeuerwerk. Beim Mitsinglied „Tochter Zion“ war das Publikum dann selbst gefragt und sorgte mit dem Chor zusammen für einen Gänsehautmoment des Abends.

Text und Foto von Frank Calisse

Zum Glück wurde die St. Barbara Kirche vor dem Konzert noch rechtzeitig fertig. Während des Konzerts erstrahlte die St. Barbara Kirche in bunten Farben.



Der Ständerling nach dem Gottesdienst lud zum Verweilen und zum Austausch ein.

Zeit wieder läuteten. Diese waren nicht aufgrund der maroden Bausubstanz des Turms abgeschaltet worden. Im Zuge der Bauarbeiten wurde die Kirche vom Strom getrennt und nur über Baustrom versorgt, der allerdings nicht über die nötige Leistung für die Glockenanlage verfügte. Deswegen mussten die Glocken über die Bauzeit leider „schweigen“.

Text und Foto von Frank Calisse



Danke Silvia Mony!

Nach 12 Jahren als nebenberufliche Kirchenpflegerin wurde Silvia Mony Ende Oktober 2023 von der Seelsorgeeinheit verabschiedet. 12 Jahre, in denen Frau Mony nicht nur zuständig war für Finanzen, Haushaltspläne, Kindergartenverwaltung, Vorbereiten und Überwachen von Baumaßnahmen, sondern vor allem auch ein kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner für die Kirchengemeinderäte, sind zu Ende gegangen.

Nach dem Gottesdienst hatte die Gemeinde noch Zeit, sich bei Fingerfood, Häppchen und Getränken von Frau Mony persönlich zu verabschieden.

Viele nutzten die Gelegenheit, um mit einem Glas Sekt mit Frau Mony auf ihren weiteren beruflichen Weg anzustoßen.

Wir wünschen Frau Mony alles Gute und bedanken uns ganz herzlich für ihre Arbeit in unserer Seelsorgeeinheit!

**Text von Kristina Stadelmayer,
Foto von Christina Weiss**



Katharina Eisele (l.), Pater Joseph (2. v. r.) und Urban Eisele (r.) überreichten Silvia Mony die Abschiedsgeschenke der Kirchengemeinden Kuchen-Gingen und Süßen.

Friedensboten unterwegs - Rückblick ökum. Kinderbibeltage 2023

Herbstferienzeit ist Kinderbibeltagezeit. So kamen am Donnerstag und Freitag jeweils ca. 60 Kinder ins katholische Gemeindehaus, um Lena und Frieder auf der Suche nach Frieden zu begleiten.

Frieder erzählte Lena viele Geschichten über Jesus, den Friedensboten. Frieden teilen mit anderen und Vergebung waren die zentralen Themen an diesen zwei Tagen.

So wurde Seife erstellt, leckere Teigherzen gebacken, die biblische Geschichte aus dem Theaterstück zu Beginn in Gesprächen vertieft, gesungen, gelacht und gespielt.

Ein gemeinsamer Elternabschluss rundete die gelungenen Kinderbibeltage ab.

Ein herzliches Dankeschön geht an die 30 erwachsenen und jugendlichen Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen dieser tollen Tage beigetragen haben, sowie an Schulzenbauers Hof aus Schlatt für die großzügige Apfelspende.



Die Kinder lauschten gespannt dem aufwändig gestalteten Theaterstück der KiBiTa 2023.

Krippenspiele 2023 in Gingen und Süßen

Krippenspiel Gingen

Ein Krippenspiel ohne Maria, ohne den 3. König? Das ist unvorstellbar. Doch fast wäre es so gekommen, da kurz vor Heiligabend die Krankheitswelle zugeschlagen hat und an den letzten beiden Proben improvisiert bzw. umbesetzt werden musste, da jedes Mal jemand anderes krank war und dafür andere Kinder wieder genesen waren.

Am 24.12. war es dann so weit. Herr Antoine und Frau Stadelmayer warteten gespannt und nervös, mit welcher Besetzung man denn nun tatsächlich spielen würde.

20 Kinder führten in der sehr gut besuchten St. Barbara Kirche gekonnt ihr Krippenspiel auf und es fiel kaum auf, dass Maria sich hin und wieder die Nase putzen musste, ein Engel fehlte, da er als Hirte einspringen musste, und der 3. König erst am Tag vorher erfahren hatte, dass er zum Einsatz kommt.

Umrahmt wurde die Krippenfeier von vielen traditionellen Weihnachtsliedern, die von der Musikgruppe um Claudia Mann gespielt wurden.

Vielen Dank und ein großes Lob an alle Darsteller und Mitwirkenden der Krippenfeier in Gingen!

Krippenspiel Süßen - Der Stern, der den Engeln die Show stiehlt

„Heute will ich euch die Geschichte mal aus meiner Sicht erzählen.

Ihr lieben Engel – bitte entschuldigt, dieses Jahr werde ich euch den großen Auftritt stehlen.“

So schob sich der Stern zwischen die 15 Top gekleideten und frisierten Engel und erregte durch sein helles Strahlen die Aufmerksamkeit der voll besetzten Neuen Marienkirche.

Die Engel, welche seit Wochen wenig gegessen hatten, verzichteten auf ihren großen Auftritt, als sie erfuhren, dass der Stern live in Bethlehem dabei war.

So nahm die weihnachtliche Erzählung mit Maria und Josef ihren Lauf. Zwischendrin begleitete der Musikverein Süßen die Kinder und Erwachsenen zu den klassischen weihnachtlichen Liedern. Natürlich durften in der Geschichte Wirte, Hirten und die 3 Weisen aus dem Morgenland nicht fehlen. Insgesamt beteiligten sich 35 Kinder (Rekord!) der 1. bis 4. Klasse am diesjährigen Krippenspiel in

Trotz Krankheitswelle war das Krippenspiel in der St. Barbara Kirche ein voller Erfolg.

In der vollbesetzten Neuen Marienkirche kam das Krippenspiel 2023 richtig gut an.

Süßen. Ein herzlicher Dank gilt allen Kindern, die dieses Krippenspiel so besonders gemacht haben, und natürlich auch dem Musikverein Süßen für die tolle musikalische Begleitung.

**Texte von Kristina Stadelmayer und
Carsten Gerusel,
Fotos von Claudia Zink und Carsten Gerusel**



In der vollbesetzten Alten Marienkirche lauschten die Gäste den weihnachtlichen Liedern der Gesang- und Musikgruppe.

Kolping-Gesang- und Musikgruppe

Zu einem „Weihnachtlichen Singen und Musizieren“ hatte die Kolping-Gesang- und Musikgruppe am Freitag, 29.12.23 eingeladen. In der voll besetzten Alten Marienkirche erlebten die Zuhörer eine stimmungsvolle Darbietung von weihnachtlichen Liedern und Melodien. Die Kolping-Gesang- und Musikgruppe eröffnete das Programm mit dem Lied „Es ist für uns eine Zeit angekommen.“ Nach einer kurzen Begrüßung, sowie dem gemeinsam gesungenen „O du fröhliche“ und zwei Liedern der Kolping-Musikgruppe, stimmte Pfarrer Hierlemann die Zuhörer mit einem besinnlichen Text auf die folgenden Melodien ein: das „Halleluja“ und das „Kalenderlied“, vorgetragen von der Musikgruppe Eislingen.

Der anschließende „Glockenjodler!“ und „Weihnachtsjodler“ der Stubenmusik passten wunderbar in das Gesamtkonzept der Veranstaltung. Mit dem sehr schönen „Lied vom verlorenen Jesuskind“, „Die letzten Feuer sind entfacht“ und „In dunkler Nacht“ - vorgetragen von Kuno Freudenreich an der Gitarre - verbreitete sich eine besondere Stimmung in der Alten Marienkirche.

Die Kolping-Musikgruppe erfreute die Zuhörer dann noch mit „Finstern ist's in Bethlehem“ und

„Hört der Engel helle Lieder“. Beim anschließenden „A bürige Weihnacht“ und „Jingle Bells“, dargeboten von der Musikgruppe Eislingen, sangen und summten die Zuhörer begeistert mit. Als besonderes Lied erklang dann - begleitet von der Stubenmusik mit der Gitarre, Hackbrett und der Steirischen - „Aba heidschi bumbajdschi“.

Den Abend beschloss die Kolping-Musikgruppe mit „Als aller Hoffnung Ende war“ und dem „Andachtsjodler“. Pfarrer Hierlemann verabschiedete die Zuhörer mit einem kurzen besinnlichen Text und dann erklang in der Alten Marienkirche das von allen Mitwirkenden und Besuchern gemeinsam gesungene „Stille Nacht, heilige Nacht“.

Wir danken allen Beteiligten für die Mitwirkung, ebenso allen Besuchern für ihr Kommen und die großzügige Spende von über 600 Euro, welche für die Sanierung des Kirchendachs der Alten Marienkirche der Kath. Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt wird.

Text und Foto von Erwin Mirovsky



Sternsingeraktion 2024

„Gemeinsam für unsere Erde - In Amazonien und weltweit“ - überwältigendes Spendenergebnis!

Ein herzliches Dankeschön gilt den Kindern und Erwachsenen, die Gottes Segen 20*C+M+B*24 in die Häuser gebracht und Spenden gesammelt haben! Insgesamt sind 9.012 Euro in Kuchen und Gingen sowie 13.095 Euro in Süßen zusammengekommen! In der Seelsorgeeinheit Süßen-Gingen-Kuchen somit insgesamt 22.021 Euro! Das ist ein wahnsinniges Ergebnis!

Ein herzliches Dankeschön an alle Kinder, Jugendliche und Begleiter, die unterwegs waren. Danke an alle, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben, und natürlich an alle Spender für dieses großartige Ergebnis und ihr Engagement!

Herzlichen Dank auch an das Küchenteam in Süßen für das leckere Mittagessen.

Alle gemeinsam haben die Welt verändert!



Die Sternsinger aus Süßen, Gingen und Kuchen (von oben nach unten)

Text vom Pfarramt, Fotos aus der Gemeinde und vom Kindermissionswerk

Die Spendengelder kommen auch der indigenen Bevölkerung im Amazonasgebiet zu Gute.



Öffnungszeit

Oh je, es ist Samstag, kurz nach 12.30 Uhr, und der Raiffeisen-Gemischtwarenladen in Schönwald (Schwarzwald) hat bestimmt schon zu. Wir sind zu spät. Als wir das Öffnungszeiten-Plakat lesen, sehen wir, dass es zwar bereits zu spät ist, aber auch, dass man „zu den Öffnungszeiten bitte klingeln“ soll. Warum dann nicht auch außerhalb der Öffnungszeiten?

Wir klingeln und nach kurzer Wartezeit öffnet die Ladenbesitzerin, wir dürfen eintreten. Und wir werden sehr freundlich bedient. Das Zuspätkommen war für die Ladenbesitzerin kein Grund für Unfreundlichkeit.

Im Leben gibt es viele Situationen, in denen wir zu spät kommen, zu früh kommen oder wo wir gar nicht kommen. Das können fröhliche Ereignisse sein oder auch ernste.

Wichtig ist, dass wir „klingeln“ dürfen und dass jemand den Klingelton hört und öffnet.

Text von Cäcilia Gelmar,
Foto von Martin Gelmar



Dorfschule in Nigeria

Auch wenn das Klassenzimmer in Nigeria ganz anders aussieht als in Deutschland, gibt es doch auch Gemeinsamkeiten: 2 mal 2 ergibt 4.

Schön, heute endlich einmal ein Tag in Olido (Nigeria) ohne Programm am Nachmittag. Zeit für einen Spaziergang. Monsignore Emmanuel erlaubte es, er gab mir aber einen Pfarrhaus-Angestellten als Schutz mit. Schutz deswegen, weil die Gefahr von Kidnapping sehr hoch war. Also ging es los, nur mit meiner Kamera bewaffnet. Es war ganz schön anstrengend bei 40°C und ohne Schatten unterwegs zu sein. Es war aber auch unendlich schön, dieses Afrika kennenzulernen. Felder links und rechts der schlaglochübersäten Landstraße. Einheimische, die mit einfachsten Geräten ihre kleinen Felder bebauten. Wollte ich ein Foto machen, dann immer die Frage, ob ich es darf. Und sie wurde nie verneint. Im Gegenteil: alle stellten sich in Positur.

Auf diesem Spaziergang zum nächsten Ort kamen wir auch an einem kleinen Gebäude vorbei. Es stellte sich rasch heraus, dass es die Dorfschule war. Und dann war mir auch klar, warum man

immer entlang der Straße Kinder mit Stühlen auf dem Rücken sehen konnte. Die Schule hat keine Stühle oder einfache Bänke. Um einen Sitzplatz während des Unterrichtes zu haben, muss man den Stuhl von zu Hause mitbringen. Die Einheimischen wohnen oft weit entfernt im Busch. Dann sind 3-4 km Entfernung zu Ortschaften nicht selten. Und das dann jeden Tag hin und zurück. Es war schön zu beobachten, mit welcher Ruhe und Gemeinsamkeit die Kinder unterwegs sind. Kein Streiten und kein Geschrei.

Text und Foto von Cäcilia Gelmar

Christinas Buchtipps: „Au-pair in Paris“ und andere wahre Geschichten

Die Autorin Noor van Haften nimmt uns mit diesen berührenden Kurzgeschichten mit in andere Zeiten, andere Länder, aber auch in den Garten zuhause und malt uns mit ihrem erfrischenden Erzählstil farbenfrohe Bilder vor Augen.

Die Geschichten laden ein, mit offenen Augen durchs Leben zu gehen und Gottes Spuren in unserem Alltag und in dieser Welt zu entdecken.

Die Geschichten eignen sich auch gut zum Vorlesen. Ein empfehlenswertes Buch für gemütliche Stunden! Das Buch ist neu erschienen im Januar 2024 bei Gerth Medien und kostet 14,95 Euro.

Beziehbar über den lokalen Buchhandel oder das Pfarramt.

Text und Foto von Christina Weiss



Im Gespräch mit unserer Hausmeisterin Petra Laschitsch-Greiner im Gemeindezentrum Kuchen

die komplette Reinigung des Hauses. Die Vermietungen des Gemeindezentrums laufen alle über das Pfarrbüro, aber ich bin für die Einweisung und Schlüsselübergabe bei Vermietungen sowie die Abnahme bei Veranstaltungsende zuständig. Auch ist die Pflege der Außenanlagen zum Teil enthalten. Ich übernehme hier zum Beispiel die Bepflanzung unseres alten Taufbeckens, das im Hof vor der Kirche steht, und ein Blumenbeet im Eingangsbereich. Im Keller hat es eine Kegelbahn, die in der Vor-Coronazeit auch noch regelmäßig genutzt wurde. Die Belegung habe ich ebenfalls organisiert und nach dem Rechten geschaut. Auch kleinere Reparaturen, außer an der Elektrik, führe ich selbst durch.

Haben Sie Hobbys?

Als meine Kinder noch klein waren, habe ich schon ehrenamtlich bei der Kirchengemeinde mitgearbeitet, zum Beispiel bei der Sternsinger-Aktion, bei der Erstkommunion-Vorbereitung und bei den Firmgruppen. Ich fürchte mich nicht vor handwerklichen Arbeiten. Deshalb bastle ich gerne alles Mögliche, wie jetzt zu Weihnachten kleine Engelchen, die an die Kollegen und Kolleginnen der Seelsorgeeinheit beim Weihnachtsessen verteilt wurden. Bei KGR-Sitzungen, den 14-tägigen Nachmittagsrunden der früheren Strickfrauen und kirchlichen Veranstaltungen mache ich auch gerne die Tisch- und Saaldekorationen. Ich möchte, dass das Haus freundlich erscheint.

Wo sind Sie noch in der Kirchengemeinde aktiv? Ich hörte, dass die Sternsinger-Aktion ein besonderes Anliegen von Ihnen sei.

Ja. Es gibt leider kein Planungsteam, deshalb koordiniere ich diese jährliche Aktion überwiegend selbstständig. Das beinhaltet die vorherigen Proben mit den Kindern, die Einteilung der Gruppen, die Ausgabe der Gewänder und auch die Begleitung einer Gruppe auf der Tour. Kuchen ist aufgeteilt in neun Sammelgebiete. Dieses Jahr haben wir sieben Gruppen, von denen jeweils zwei Gruppen ein weiteres Gebiet übernehmen werden. Ab 03.01. beginnen die Sternsingergruppen nach der Aussendung mit den Hausbesuchen, je nach Wetter bis zum 05.01. des

Frau Laschitsch-Greiner, bitte erzählen Sie uns etwas über sich selbst.

Ich bin katholisch, verheiratet und habe drei Mädchen. Geboren bin ich in Geislingen, aufgewachsen in Gingen. Als ich 16 Jahre alt war, zogen wir wieder nach Geislingen, bis wir 2005 endgültig nach Kuchen gekommen sind. Nach meinen Kindern war ich hauptsächlich als Hausfrau tätig.

Was hat Sie bewogen die Stelle als Hausmeisterin in der Kirchengemeinde Kuchen anzutreten?

Ich habe früher öfters die Krankheitsvertretung für die frühere Hausmeisterin, Frau Deppert, übernommen. Als die Stelle frei geworden ist, habe ich mich darauf beworben und nun bin ich seit 01.08.2016 als Hausmeisterin des Gemeindezentrums der Katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz hier in Kuchen tätig.

Welches sind denn Ihre Aufgabengebiete?

Ich bin „nur“ Hausmeisterin und für die Betreuung des Gemeindezentrums zuständig. Das beinhaltet

Jahres. Zum Abschluss gibt's dann ein leckeres Essen für die Sternsinger im Gemeindezentrum, gekocht von Markus Hartmann. Danach muss natürlich auch alles wieder aufgeräumt werden.

Was würden Sie sich für die Katholische Kirche wünschen?

Die Kirche müsste offener sein für Neues. Es läuft immer noch alles auf der alten Schiene.

Carisatt-Laden in Süßen

Der Tafelladen in Süßen ist einer von ca. 950 Tafelläden in Deutschland. Unsere Mitarbeiter in Süßen arbeiten alle ehrenamtlich. Wir sind insgesamt ca. 30 Mitarbeiter. Das Team besteht aus Fahrern, Küchenpersonal, Verkaufspersonal und Abrechnung. Einen weiteren Tafelladen gibt es in Geislingen, der wie in Süßen ehrenamtlich betrieben wird. Der Tafelladen in Göppingen wird von hauptamtlichen und z. T. auch von ehrenamtlichen Mitarbeitern betrieben.

Der Tafelladen in Süßen wurde auf Initiative von Herrn Pfarrer Hermann im Jahr 2009 ins Leben gerufen. Nach längerer Suche einer geeigneten Immobilie wurde der Laden von Herrn Fred Bestle aus Geislingen mit z. T. gebrauchten Möbeln, Theken, Kühlgeräten usw. eingerichtet. Fred hatte schon Erfahrungen vom Aufbau des Tafelladens in Geislingen. Als treue Mitarbeiterin von Fred war Anita Brucker maßgeblich am Aufbau beteiligt. Anita war stets zur Stelle, wenn Fred einen Helfer brauchte. Die Tafelläden werden vom Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. betreut.

Ablauf im Laden

Wir haben Dienstag und Donnerstag von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet. Unsere Fahrer/Beifahrer holen montags und mittwochs die Waren in den Supermärkten wie Aldi, Lidl, Edeka und in Bäckereien ab. Die Supermärkte und Bäckereien geben die Waren kostenlos an uns ab. Außerdem bekommen wir immer wieder Lebensmittelspenden von Privatpersonen, Vereinen (Kolpingsfamilie) oder ansässigen Firmen, Erlöse vom Entenrennen, Weihnachtsmarkt sowie einen Teil der Schleckereien von der Sternsingeraktion, um nur einige zu nennen. Die Waren werden am Verkaufstag

Mit dem Transporter des Tafelladens werden die Lebensmittel bei den Supermärkten eingesammelt.

Die Zugänge zum Glauben sollten für die Jugend interessanter gestaltet werden. Ich könnte mir auch vorstellen, dass die Priester heiraten dürfen, wenn sie es denn möchten. Auch die Ökumene sollte in der Seelsorgeeinheit nicht zu kurz kommen.

Text und Foto von Jürgen Valenta

Zum Thema

morgens ab 7.00 Uhr in der Küche sortiert und verkaufsgerecht hergerichtet. Um 9.30 Uhr wird geöffnet und bis 12.00 Uhr können die Kunden dann einkaufen. Anschließend muss die Abrechnung gemacht, der Laden aufgeräumt und geputzt werden.

Wer ist berechtigt einzukaufen?

Einkaufen können bei uns nur Bedürftige, also die Menschen, die zu wenig Geld haben, um ihren täglichen Lebensunterhalt zu bestreiten. Es kommen ca. 50 Personen am Vormittag zum Einkaufen. Seit längerem beobachten wir, dass immer mehr Kunden (vorwiegend Ukrainer) zu uns kommen. Man spürt hier immer wieder die Armut der Kunden. Um einkaufen zu können, wird die Bedürftigkeit der Person überprüft, d.h. es müssen die Unterlagen des Job-Centers inkl. Mietkosten usw. vorgelegt werden. In einem Computerprogramm wird an Hand dieser Zahlen berechnet,



Auszeitwochenende 2024

Herzliche Einladung zu einem Wochenende voller Auszeit vom Alltag.

Der AKS lädt ein zu einem Wochenende voller Auszeit mit verschiedenen christlichen Impulsen - und das in Gemeinschaft mit netten Leuten. Dieses Jahr verbringen wir das Wochenende vom 7. bis 9. Juni 2024 in Ellwangen im Tagungshaus Schönenberg, direkt neben der Wallfahrtskirche Schönenberg gelegen. Das Wochenende kostet - dank der finanziellen Unterstützung der Seelsorgeeinheit - inklusive Vollpension und Programm im Doppelzimmer 67 Euro pro Person und im Einzelzimmer 80 Euro. Der Beginn ist Freitagabend mit dem Abendessen und die Veranstaltung endet am Sonntag nach dem Mittagessen. Nähere Infos erhalten Sie demnächst über die Homepage, über die Mitteilungsblätter und über



Die malerisch gelegene Schönenbergkirche bei Ellwangen.

Plakate. Es freut sich auf Ihre Anmeldungen der AKS (Arbeitskreis Aktiv, Kreativ, Spürbar)

**Text von Christina Weiss,
Foto von pixabay.de**

Maibaumstellen 2024

Die Kolpingsfamilie Süßen lädt herzlich zum traditionellen Maibaumstellen ein. In diesem Jahr findet die Veranstaltung bereits am Sonntag, den 28. April 2024, auf dem Marienplatz am kath. Gemeindehaus statt.

Programm:

14:00 Uhr: Beginn mit Kaffee und leckerem Kuchen, danach Auftritte des Musikvereins Süßen und der Tanzgruppe des Albvereins und Maibaumstellen mit Muskelkraft.
Gegen 16:00 Uhr gibt es Leckeres vom Grill.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen einen geselligen Nachmittag zu verbringen und den Maibaum in altbewährter Weise aufzurichten. Die Teilnahme des Musikvereins und der Tanzgruppe verspricht musikalische und unterhaltsame Höhepunkte.
Verpassen Sie nicht dieses traditionelle Event, das Gemeinschaft und Brauchtum vereint!
Die Veranstaltung findet auf dem Marienplatz am Kath. Gemeindehaus statt.
Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher und eine

gelungene Veranstaltung bei hoffentlich besucherfreundlichen Wetterbedingungen.
Ihre Kolpingsfamilie Süßen

Text und Foto von Matthias Reiner



Auch in diesem Jahr organisiert die Kolpingsfamilie Süßen das traditionelle Maibaumstellen in Süßen.

Im Tafelladen Süßen werden alle Kunden immer dienstags und donnerstags freundlich empfangen.

ob Berechtigung besteht. Wer dann berechtigt ist, dem wird ein sogenannter Tafelausweis ausgestellt. Dieser Ausweis wird nach einem halben Jahr bei Bedürftigkeit neu verlängert und muss bei jedem Einkauf vorgelegt werden.

Verkauf der Waren

Die Waren verkaufen wir zu einem symbolischen Preis, in der Regel etwa zu 30 % vom regulären Preis im Supermarkt. Von diesen Einnahmen bestreiten wir unsere Ausgaben wie Miete, Heizung, Strom, Wasser, Auto sowie allgemeine Ausgaben für Verkaufstüten, Putzmittel usw. An Sachspenden nehmen wir nur verpackte Lebensmittel an, wie Konserven aller Art, Mehl, Zucker, Öl, Reis (Grundnahrungsmittel), Hygieneartikel. Die Geldspenden gehen immer über Caritas Esslingen und werden gesondert behandelt. Davon dürfen wir jedoch keine Lebensmittel zukaufen. Kleidungsstücke nehmen wir nur in begrenzten Mengen an, da uns der Platz fehlt.

Die Kunden ziehen vor dem Einkauf eine Nummer, nach der die Person in den Laden herein gelassen wird. Somit wissen wir, wie viele Kunden vor der Tür stehen. Entsprechend werden Produkte, vornehmlich an der Kühltheke, eingeteilt. Eine Mengenbegrenzung gibt es nicht. Wir können nur das verkaufen, was vorhanden ist (mal mehr, mal weniger).

Das Tafelkonzept erreicht so auch, dass viele Lebensmittel nicht vernichtet, sondern noch verzehrt

werden. Wenn man bedenkt, dass laut Untersuchungen ca. 8 bis 10 Millionen Tonnen Lebensmittel pro Jahr in Deutschland vernichtet werden, ist das erschreckend. Umgerechnet ergibt sich daraus, dass je Person ca. 85 bis 100 kg pro Jahr in die Tonne gehen. Es ist unbedingt notwendig, dass wir Lebensmittel mehr wertschätzen, regional einkaufen, saisonbedingt einkaufen usw. Auch viele Haushalte entsorgen Lebensmittel, bei denen das Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist. Viele dieser Lebensmittel sind jedoch noch längere Zeit genießbar. Lebensmittel mit Aufdruck „zu verwenden bis“ sind bis zum aufgedruckten Datum zu verwenden. Diese dürfen wir nach diesem Datum nicht mehr verkaufen.

Mitarbeit in der Tafel

Die Mitarbeit in der Tafel ist vielseitig und abwechslungsreich. Zum Schluss wäre noch zu sagen, dass wir immer Unterstützung für unsere Tätigkeiten suchen. Wir freuen uns über jede helfende Hand. Aktuell bahnt sich ein Personalproblem bei den Fahrern/Beifahrern an. Haben wir Ihr Interesse geweckt, können Sie sich jederzeit melden bei:

Tafel Süßen
Renate Dürner
Heinz Westphalen
Tel.: 07162 / 9700444
mail: carisatt-suessen@caritas-fils-neckar-alb.de
Haldenstraße 10
73079 Süßen

Text und Fotos von Heinz Westphalen

Hunger nach mehr

Beginnen wir mit der Frage, was ist eigentlich Hunger? In einfachen Worten ausgedrückt ist das ein Zustand, in dem unser Körper Nahrung verlangt. Je nachdem wie viel ich gegessen habe, mit der Zeit kommt ein Gefühl von Sättigung. Manchmal sagen die Leute, ich bin satt oder ich bin „voll“, ich kann nicht mehr. So viel zu Thema Hunger als menschliches Bedürfnis nach Essen.

Aber wir Menschen können auch psychologisch gesehen einen Bedarf oder auch Hunger nach mehreren Sachen haben. Ich kann z.B. sagen: Ich habe Hunger nach ... und jeder von uns kann viele mögliche Antworten geben. Ich habe Hunger nach einem freudigen Leben, nach Gerechtigkeit, nach Liebe, nach Familie usw. Es gibt auch Menschen, die haben Hunger oder Bedarf nach materiellen Dingen oder Luxusgütern. Physiologisch gesehen kann ich sagen, ich habe Appetit nach dem Rostbraten oder nach dem Kuchen. Doch das ist mehr psychisch, als wirklicher Bedarf nach Nahrung.

Appetit heißt auch, ich habe Lust auf dieses oder jenes. Es liegt aber auch in der menschlichen Natur, dass wir Lust auf bestimmte materielle Sachen haben. Wenn ich etwas kaufe, was mir gefallen hat, dann bekomme ich ein Glücksgefühl. Ich wollte das oder jenes und ich habe es bekommen. Zuerst sind es wie gesagt die Glückshormone, die sich in unserem Körper verbreiten. Aber mit der Zeit verblasst das Glücksgefühl und nach ein paar Wochen wollen wir das, was andere haben. Wieder das gleiche Spiel! Zuerst will ich etwas, dann kaufe oder bekomme ich es und dann bin ich wieder glücklich. Nach einiger Zeit wiederholt sich das.

Mit der Zeit sagen die Leute: Stopp. Ich habe fast alles, ich brauche nichts mehr. Das Einzige, was ich wirklich brauche, ist Liebe, Gesundheit und eine glückliche Familie. Die Menschen sind zufrieden mit der Arbeit, Familie und mit dem, was sie erreicht haben. Es gibt auch Menschen, die brauchen ständig neue Anreize. Ich habe schon fast alles, und eigentlich brauche ich zum Leben nichts mehr. Aber mein Arbeitskollege, Bekannter oder Nachbar hat etwas Neues gekauft. Obwohl ich das nicht unbedingt brauche, will ich das aber haben, weil ich nicht minderwertiger sein will als



der Nachbar.

Auch die Werbeindustrie läuft nach diesem Muster: Sie verspricht, wenn du das kaufst, dann bist du glücklich. So beginnt die Spirale. Obwohl ich das nicht brauche, will ich mehr und mehr. Ich werde nicht mehr satt, weil ständig neue Geräte, neue Modelle oder neue Kleider auf den Markt kommen.

Die Werbung macht mich wieder hungrig nach dem Kauf und dem Glücksmoment. Ständig habe ich Hunger nach vielen neuen Sachen, obwohl die alten noch gut sind und ich überhaupt keine neuen Sachen brauche. Ständig will ich mehr und mehr. Beim Essen sagt mein Körper, ich bin satt. Aber beim Kaufen ist es mehr der psychologische Druck als der tatsächliche Bedarf. Es geht nur um die momentanen Glücksmomente, und viele Menschen haben das Verlangen nach mehr und immer mehr. Sie werden nicht mehr satt.

Es gibt aber auch Menschen mit Charakter oder mit einem gesunden Verstand. Die sagen, ich will das kaufen, weil ein Gerät kaputtgegangen ist. Sie kaufen das, was notwendig ist und sagen, ich brauche nichts Neues, weil alles, was ich habe, funktioniert gut. Soll ich jedes Jahr einen neuen Fernseher oder ein neues Handy kaufen? Ich sage nein, ich brauche das nicht wirklich. Ich bin zufrieden mit dem, was ich besitze, und bin glücklich, weil ich und meine Familie gesund sind. Wir sind glücklich, weil wir uns lieben und die lieben Menschen sind bei mir.

Ich brauche für die Glücksmomente keine neuen Sachen. Zu welchen Menschen zähle ich? Habe ich ständig Hunger nach neuen Sachen, und will ich ständig mehr und mehr, oder bin ich glücklich, weil anderes in meinem Leben wichtiger ist. Wenn ich genau überlege, dann sagt mein Kopf: Stopp! Die Werbung kann viel versprechen, aber nichts erfüllen. Wahre Glücksmomente sind echte Gefühle im Herzen und nicht die materiellen Dinge.

Text von Andreas Czerwinski,
Foto von unsplash.com

Eine belebte Einkaufspassage mit vielen Menschen auf der Suche nach „mehr“.

Humor ist, wenn man trotzdem lacht

Beim Lesen des Beitrags „Humorvolles“ in der Weihnachtsausgabe der Blickpunkte ist dem einen oder anderen Leser bzw. der einen oder anderen Leserin das Lachen im wahrsten Sinne des Wortes im Halse stecken geblieben. Das mag insofern auch nicht verwunderlich sein, da man die Geschichte wohl am ehesten dem „schwarzen Humor“ zurechnen kann. Dieser behandelt bekanntlich Themen, für die gewöhnlich eine Abhandlung in ernster Form erwartet wird, in satirischer oder bewusst verharmlosender Weise. Außer zur Belustigung wird schwarzer Humor oft genutzt, um Unbehagen auszulösen, zu ernsthaftem Nachdenken zu provozieren und Kontroverses anzusprechen (in Anlehnung an Wikipedia).

Hungernde Menschen als Rasenmäher für Reiche zu missbrauchen, ist ohne Worte. Und gerade deshalb, weil dieser Text so unangebracht endet, erregt er die Gemüter, rüttelt er wach und deckt die dahinterstehende Doppelmoral auf.

Der Text wurde aus mehrerer Hinsicht als passend für die Weihnachtsausgabe erachtet. Zum einen als inhaltliche Überleitung zum Thema der aktuellen Ausgabe „Hunger“. Zum anderen, weil die Geschichte das Problem „Hunger“ überspitzt aus einer gespaltenen Gesellschaft (arm und reich) heraus thematisiert, die besonders deutlich zur Weihnachtszeit sichtbar wird. Die Geschichte sollte in einer Zeit, in der viele Menschen es sich gut gehen lassen, auch auf die Menschen aufmerksam machen, die das nicht können. In keiner Weise werden hier sozial benachteiligte Menschen bloßgestellt, sich über deren Situation lustig gemacht oder sie ausgelacht. Im Gegenteil, in diesem Text stoßen die reiche und die arme Welt aufeinander. Die reiche Welt in Person des Rechtsanwalts sieht die arme Welt. Die reiche Welt zeigt sich vordergründig als Retter und Hoffungsbringer und beutet gleichzeitig die arme Welt in ihrer Not aus und missbraucht diese. Das passiert tagtäglich in unserer Zeit und auch wir tragen mit unserer Lebensweise zu unserem eigenen Vorteil dazu bei.

Das Paradoxe ist, die reiche Welt hat genug Ressourcen für alle, auch für die arme Welt. Aber es kommt darauf an, wie wir mit diesen Ressourcen umgehen und diese teilen. Die arme Welt kann

aus eigener Kraft wenig bis nichts verändern, das Handeln der reichen Welt entscheidet und kann zum Besseren führen. Vielleicht können Sie vor diesem Hintergrund in dem Humorvollen auch die dahinter liegende Ernsthaftigkeit und den wahren Kern der Botschaft sehen.

Die Redaktion wird sich sicherlich auch in Zukunft kritisch mit den Themen unserer Zeit auseinandersetzen und sie stellt sich den Kontroversen und Diskussionen, die sie dabei unter Umständen auslösen wird. Wir danken aber auch unserer breiten Leserschaft, die unserer ehrenamtlichen Laien-Redaktion treu bleibt und die gleichfalls Humor beweist, also die Begabung besitzt, den Unzulänglichkeiten der Welt und der Menschen sowie den alltäglichen Schwierigkeiten und Missgeschicken mit heiterer Gelassenheit zu begegnen (abermals in Anlehnung an Wikipedia).

Zum Abschluss dieser Stellungnahme möchten wir Sie aber natürlich nicht ohne einen Witz entlassen.

Oma und Opa liegen am Strand.

Oma: „Ach, ich hab solchen Hunger!“

Opa: „Ja, dann geh doch zum Kiosk, kauf dir was und bring mir bitte ein Eis mit!“

Oma: „Ok.“

Opa: „Aber schreib es dir bitte vorher auf! Du vergisst doch immer alles! Ich wollte ein Eis, ja!“

Oma: „Nein nein, das vergesse ich schon nicht, keine Sorge.“

Oma (kommt nach 10 min zurück): „Hier dein Wasser!“

Opa (kopfschüttelnd): Jetzt hast du mir statt meinen Würstchen ein Wasser mitgebracht!“

**Text von Gudula Schaich-Fischer
und Frank Calisse,
Witz von der Seite witz.net**

In unserer Gemeinschaft suchen wir immer nach engagierten Talenten!

Unterstützer unserer Fundraisingteams in Süßen und Gingen

Motivierte Allrounder für Projekte und Aktionen

Helfende Hände für unsere Kinderbibeltage

Engagierte Schreibenthusiasten und -enthusiastinnen für unsere Blickpunkte

Gesangstarke Chormitglieder für den katholischen Kirchenchor

Austrägerinnen und Austräger für unsere Blickpunkte

Wir suchen Sie!

Interesse?

Kommen Sie gerne auf uns zu oder melden sich im örtlichen Pfarramt!

Das Kleingedruckte

Herausgegeben vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Katholischen Seelsorgeeinheit Süßen-Gingen-Kuchen.

Redaktionsteam dieser Ausgabe:
Frank Calisse, Andreas Czerwinski, Cäcilia Gelmar,
Carsten Gerusel, Gudula Schaich-Fischer,
Kristina Stadlmayer, Jürgen Valenta, Christina Weiss

Telefon: 0 71 62 / 72 79
Internet: www.se-sgk.de
Mail: MariaeHimmelfahrt.Suessen@drs.de

Verantwortlich i. S. des Presserechts
Pater Shaji Joseph CMI, Pfarrer der Seelsorgeeinheit

Haftungsausschluss:
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wider.

Seitengestaltung und Satz: Frank Calisse

Druck: Druckservice Peter Beck, Süßen
Auflage: 4.000 Exemplare
Verbreitungsbereich: Süßen, Gingen, Kuchen

**Pfarramt Süßen - Mariä Himmelfahrt
Lange Straße 24 - 73079 Süßen**

Tel. 0 71 62 / 72 79
Fax 0 71 62 / 4 34 24
Mail MariaeHimmelfahrt.Suessen@drs.de

Bürozeiten (Sibylle Kohn und Petra Neubauer)

Mo. u. Fr. 10.00 - 12.00 Uhr
Di. u. Do. 15.00 - 18.00 Uhr

Bankverbindung - Volksbank Göppingen

BIC GE NO DE 51VGP
IBAN DE 2661 0605 0001 2168 0002

**Pfarramt Kuchen/Gingen - Zum Heiligen Kreuz
Filsstraße 2 - 73329 Kuchen**

Tel. 0 73 31 / 8 12 86
Fax 0 73 31 / 8 35 42
Mail ZumHeiligenKreuz.Kuchen@drs.de

Bürozeiten (Roswitha Köberl)

Mo., Mi. u. Do. 09.30 - 11.00 Uhr
Di. 15.00 - 18.00 Uhr

Bankverbindung - Kreissparkasse Göppingen

BIC GO PS DE 6GXXX
IBAN DE 6061 0500 0000 0501 6532

Besondere Angebote und Gottesdienste in der Osterzeit

Sonntag 24.03. Palmsonntag	10:30 Uhr Gottesdienst in Süßen und Kuchen 17:00 Uhr Passionskonzert in der Neuen Marienkirche
Donnerstag 28.03. Gründonnerstag	18:00 Uhr Gottesdienst, anschließend Gebetsstunde in Kuchen 19:30 Uhr Gottesdienst, anschließend Gebetsstunde in Süßen
Freitag 29.03. Karfreitag	9:00 Uhr Beichtgelegenheit in Süßen 10:00 Uhr Kinderkreuzweg in Gingen 10:30 Uhr Kinderkreuzweg in Süßen 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie in Süßen und Gingen 18:00 Uhr Karfreitagsmette in Süßen
Samstag 30.03. Karsamstag	21:00 Uhr Osternacht in Süßen und Kuchen
Sonntag 31.03. Ostersonntag	10:30 Uhr Gottesdienst in Gingen
Montag 01.04. Ostermontag	Emausgänge von Süßen und Kuchen nach Gingen, anschließend um 10:30 Uhr Gottesdienst in Gingen
Sonntag 07.04 Weißer Sonntag	9:00 Uhr Gottesdienst in Gingen 10:30 Uhr Erstkommunion in Süßen
Sonntag 14.04.	9:00 Uhr Gottesdienst in Süßen 10:30 Uhr Erstkommunion in Kuchen
Sonntag 21.04.	9:00 Uhr Gottesdienst in Kuchen 10:30 Uhr Erstkommunion in Gingen

Alle Zeiten und Termine ohne Gewähr. Alle Anfangszeiten, ebenso die, der hier nicht aufgeführten Gottesdienste, entnehmen Sie bitte den örtlichen Mitteilungsblättern.

-Adressaufkleber-